



## Qualifikationen im Second Hand Bereich - Leonardo da Vinci Projekt „QUALIPROSH“

Ein Beitrag von Martin Koch

Die Fachgruppe Gebrauchtwaren und Recycling der bag arbeitet organisiert bzw. beteiligt sich seit einigen Jahren an Projekten und Vorhaben, die sich mit dem Aufbau und der Weiterentwicklung von Qualifizierungen und Trainings in und durch Unternehmen des Gebrauchtwarenhandels befassen. Insbesondere wurden dabei bisher Professionalisierungsansätze für die Betriebsorganisation, die Fortbildung des Anleitungspersonals und Anlerntätigkeiten im Rahmen von temporären Beschäftigungsverhältnissen und Arbeitsgelegenheiten fokussiert.

### Qualifizierung und Professionalisierung im Second Hand Bereich

Im Rahmen des Leonardo da Vinci Projektes „QUALIPROSH“ (Qualifizierung und Professionalisierung im Second Hand Bereich), das bereits im Heft 04/06 von forum arbeit erstmals vorgestellt wurde, sollen nun Sektoranalysen und ergänzende Fallstudien Erkenntnisse zum Stand der Entwicklung von Qualifikationen und Professionalisierung bringen. Geleitet und wissenschaftlich strukturiert wird das Projekt vom Institut für Technik und Bildung in Bremen.

In den vergangenen Monaten wurden in sieben europäischen Ländern parallel Recherchen und Studien zu diesem Schwerpunkt durchgeführt, deren Ergebnisse jetzt zum Teil vorliegen und bis zum Frühjahr 2008 ausgearbeitet sein werden.

Für Deutschland hat die Recherche bisher ein recht heterogenes Bild der Branche ergeben. Grundsätzlich gibt es vom kleinen inhabergeführten und produktspezialisierten

Ladengeschäft bis zum Kaufhaus-Filialisten jede denkbare Form von registriertem Gebrauchtwarenhandel im Bereich von Haushaltswaren, Möbeln, E-Geräten und Textilien, jedoch wirken prägend für die öffentliche Wahrnehmung zumeist die kleinen privat geführten und spezialisierten Geschäfte, sowie einige Filialisten, die in manchen Städten quasi omnipräsent sind und doch nur einen Ausschnitt des Gesamtmarktes darstellen.



Bildung und Kultur

## Leonardo da Vinci



Der Entwicklungsstand des Gebrauchtwarenhandels stellt sich von Land zu Land relativ unterschiedlich dar. Der gravierendste Unterschied besteht sicherlich zwischen den Ländern, in denen sich eine marktwirtschaftlich-kapitalistische Wirtschaftsform seit dem 2. Weltkrieg entwickelt hat und Staaten, die diese Wirtschaftsform erst nach Jahrzehnten der Planwirtschaft übernommen haben.

Zwei Dinge kennzeichnen die Entwicklung auch des Gebrauchtwarenhandels in letztgenannten Ländern, die im Projekt durch Slowenien und Bulgarien vertreten sind. Erstens gibt der nationale Markt weniger verwertbare Produkte für einen Gebrauchtwarenhandel her und zweitens ist der Konsum von

Gebrauchtgütern deutlich mehr auf wirtschaftlich schwächere Konsumentengruppen beschränkt als in den anderen Ländern. Vorhandener Gebrauchtwarenhandel ist zum Teil auf Importe angewiesen und verknüpft mit transnationalen gemeinnützigen und humanitären Aktivitäten. Im Gegensatz zu den Ländern mit längerer marktwirtschaftlicher Entwicklung, ist das Konsumverhalten beinahe ausschließlich auf Neuprodukte ausgerichtet, aber eine flächendeckende Versorgung mit Neuprodukten gleichzeitig noch nicht gegeben.

Bei den Qualifikationen ist die Ausgangslage relativ ähnlich und vor allem geprägt durch die Orientierung des Betriebes. Bei Non-profit-Unternehmen mit sozialem und/oder kirchlich bzw. karitativem Hintergrund sind häufig soziale und pädagogische Berufsausbildungen anzutreffen. Nur vereinzelt sind Einzelhandelserfahrungen vorhanden, dies vor allem in den kleinen privatwirtschaftlich organisierten Betrieben. Schon jetzt lässt sich sagen, dass die Branche eher durch Personen geprägt ist, die ursprünglich aus anderen Ausbildungsrichtungen als dem Handel stammen und sich Know How in selbst organisierten Prozessen oder über betriebliche Qualifizierungshandbücher angeeignet haben.

### Fallstudien für die beteiligten Länder

In allen beteiligten Ländern (zu den oben erwähnten und der BRD kommen noch Österreich, UK, Finnland und Belgien) wurden Fallstudien erarbeitet, die insbesondere auf Betä-

tigungsfelder, Arbeitsprozesse und Qualifikationen und Qualifizierungsstrukturen ausgerichtet sind. Schon jetzt ist eine Vielfalt an unterschiedlichen und erfolgreichen Ansätzen erkennbar, die in Dokumentationen von Best Practice-Fällen münden werden, die vielen Unternehmen in Europa als Ideenlieferanten dienen können.

### **Übersicht der Themen und Partner**

Eine Übersicht der Themen und Partner liefert die Internetseite [www.qualiprosh.eu](http://www.qualiprosh.eu) auf der ab Dezember auch die Ergebnisse der Sektoranalyse und der Fallstudien als Dokumente eingestellt werden. In einem weiteren Schritt geht es nunmehr um die systematische Analyse von Qualifikationen und Qualifizierungsansätzen, um daraus Empfehlungen und künftige Bedarfe abzuleiten.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Martin Koch  
bag arbeit e.V.  
Brunnenstr. 181  
10119 Berlin  
Tel. 030 / 28 30 58 12  
Fax 030 / 28 30 58 20  
[koch@bagarbeit.de](mailto:koch@bagarbeit.de)  
[www.bagarbeit.de](http://www.bagarbeit.de)

## **Nachhaltige Integrationsformen - Integrationspolitik unter verbesserter Konjunktur**

### **Jahrestagung der bag arbeit e.V. am 5./6.11.2007 in Berlin**

Deutschland kann im europäischen Vergleich mit Selbstbewusstsein seine finanzielle und fachliche Verpflichtung zur Aktivierung von Arbeitslosen zeigen. Es gibt für die Umsetzung ein fundiertes fachliches Know-How, kontinuierlich aufgebaut über mehr als 20 Jahre, vergleichbar hohe Aktivierungsquoten, eine Bandbreite an Instrumenten und eine gesetzliche Verpflichtung zum Fordern und Fördern des Einzelnen – alles sehr gute Ausgangspunkte, um mit dem Einzelnen zusammenzuarbeiten, um seine Perspektiven zu verbessern.

Aber inwieweit gelingt es uns eine Nachhaltigkeit dieser Investition zu sichern, für diejenigen die trotz des gegenwärtigen konjunkturellen Aufschwungs den Sprung in den allgemeinen Arbeitsmarkt nicht direkt schaffen? Zieht der Arbeitsmarkt der Zukunft tatsächlich an ihnen vorbei, müssen wir unsere Zielsetzung überprüfen?

Während der Jahrestagung am 5. und 6. November 2007 in Berlin wollen wir eruieren, welche Strategien Deutschland drei Jahre nach Einführung des SGB II und in einer Phase des konjunkturellen Aufschwungs anwendet, um Langzeitarbeitslosen Integrationsperspektiven anzubieten, welche Ziele künftig verfolgt werden müssen, um den über 2,6 Millionen registrierten Arbeitslosen und über 6 Millionen LeistungsempfängerInnen im SGB II zu helfen.

Passen die Strategien der Zielgruppenförderung der Vergangenheit noch oder braucht die heterogene Gruppe heterogenere Programme

und Herangehensweisen? Sind die Effizienzaufgaben mit sozialen Aufgaben vereinbar? Profitiert die allgemeine Wirtschaft von öffentlich geförderter Beschäftigung? Wie wird Qualität abgesichert in den ewigen Preisspiralen und unter dem enormen Zeitdruck? Akzeptiert die Gesellschaft die Integrationsaufgabe als notwendig und die Politik sie als fachliche Unterstützung? Welche Rolle spielen Instrumente wie Benchmarking – Lernen, Kontrolle oder Wettbewerb?

Wie öffentlich geförderte Beschäftigung auf die Herausforderungen der heutigen Zeit reagieren sollte, das ist das Thema der Tagung.

#### **Montag, 5. November 2007**

13.30 Uhr

#### **Begrüßung und Eröffnung**

durch den Vorstandsvorsitzenden der bag arbeit e.V.

14.00–15.30 Uhr

#### **Nachhaltige Integrationsformen - Integrationspolitik unter verbesserter Konjunktur**

*Podiumsdiskussion* mit Mitgliedern der Bundestagsfraktionen und des Bundestagsausschusses für Arbeit und Soziales und VertreterInnen der bag arbeit e.V.

Gabrielle Lösekrug-Möller, MdB (SPD)

Karl Schiewerling, MdB (CDU)

Brigitte Pothmer, MdB (Bündnis 90/Die Grünen)

Jörg Rohde, MdB (FDP)

Cornelia Möller, MdB (Die Linken)